



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Deutschen und die Nachbarstämme

Zeuss, Johann Kaspar

München, 1837

B. Völker im Westgebeite des Rheins.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-62103](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-62103)

Πεδύλοι und *Μεδόαλοι*; *Ἰκόριοι* Str. und an einer anderen Stelle *Σικόριοι*, mit den *Tricorii* und *Medulli* genannt (die *Uceni* der Inschr.?). *Centrones* Caes., *Κέντρονες* Str. Ptol. Weiterer Raum war im Thallande, wo vorzüglich in den nördlichen Theilen sich starke Völker ausbreiteten. Zunächst über den Cavarern folgten die *Vocontii*, *Ὀυκούντιοι* Str., *Ὀυκοόντιοι* Ptol., einmal verschrieben *Ὀυσκόνηδιοι*, rückwärts bis in die Gebirgsthäler, mit ihren weniger ansehnlichen Nachbarn, den *Segovellauni* Plin., *Σεγαλανοί* bei Ptol., der ihnen *Valentia* zuschreibt, und den *Tricastini*, *Τρικαστηνοί* Ptol., an der Nordseite; auf dem linken Ufer über den *Volcae Arecomici* die *Helvii* Caes., *Helvi* Plin., *Ἐλουοί* Str., an den Abhängen der Cevennen. Hierauf im offenen Oberlande, zwischen der Isar, dem Rhodanus und den Alpen die *Allobroges*, bei den Griechen von Polybius an, wohl weniger richtig, *Ἀλλόβρογες* fast durchgängig, *Ἀλλόβρογες* Ptol., und über dem Rhodanus, vom Arar bis zum Jura und zu den Vogesen die *Sequani*, *Σηκουανοί* Str., *Σηκοανοί* Ptol. Beiden gegenüber reichten vom rechten Ufer des Rhodanus und des Arars noch über die westlichen Höhen, welche die Wasserscheide des Rhonelandes tragen, die *Segusiani*, *Aedui*, *Lingones*; die *Segusiani* von *Lugdunum*, ihrer Hauptstadt, bis über den oberen Lauf des *Ligers*, an ihrer Nordseite vom Arar bis zum *Liger* ihre Schutzherren, die mächtigen *Aedui* Caes. Ptol., *Hedui* Plin., *Ἐδοιοί* auch *Ἀλδοιοί* Str., in deren Nähe und unter ihrer Herrschaft noch genannt sind *Aulerce*, *Brannovices*, *Brannovii* (Caes. 7, 75), *Boji* (1, 28), *Ambarri* an der Mündung des Arars auf beiden Ufern*) (B. Gall. 1, 11. 7, 75, wo wohl verdorben *Ambivareti*, für *Ambarareti*?). An ihrer Nordseite die *Mandubii*, um *Alesia* (*Alise*), an dessen Namen sich die Erinnerung des Untergangs der gallischen Freiheit knüpft, und vom Arar über das Hochland bis an die Quellflüsse der *Mosa* und *Sequana* hinüber, die *Lingones*, *Λόγγονες* verschrieben Ptol., um *Andematunum* Ptol. Itin. (*Langres*).

B. Völker im Westgebiete des Rheins.

Menapii, Morini. Auf dem Küstenstriche des Landes, das sich von der *Arduenna* und den von ihr

*) Was wahrscheinlich auch ihr Name sagt, *Ambarri* = *Amb-arari*, wie *Amb-isontes*, *Ambidravi*.

gegen Nordwest hinziehenden Hügeln zum Rheine und zum Meere senkt, sassen vom Rheine bis zur Spitze von Boulogne die Menapii, *Μενάπιοι*, und Morini, *Μορινοί*, Nachbarvölker, und von den Alten in Verbindung genannt: *omni Gallia pacata, Morini Menapiique supererant, qui in armis essent.* Caes. B. Gall. 3, 28; ut *Menapios et Morinos et extrema Galliarum quateret.* Tac. Hist. 4, 28; (*ὁ πλοῦς ἀπὸ τῶν ὁμοροῦντων τοῖς Μενάπιοις Μορινῶν.* Str. 4, p. 199; *τοῖς Μενάπιοις ὃ εἰσὶ συνεχεῖς ἐπὶ τῇ θαλάττῃ Μορινοί.* id. p. 194. Die östlichen Menapier erscheinen zu Caesars Zeit selbst auf dem Ostufer des Niederrheins: *Usipetes et Tenchtheri ad Rhenum pervenerunt, quas regiones Menapii incolebant, et ad utramque ripam fluminis agros, aedificia vicosque habebant.* B. Gall. 4, 4. Ohne Zweifel waren dies die südlichsten und nächsten Theile der Bataveninsel; denn hier setzten die Germanen über den Strom und zogen sich wieder zurück (B. Gall. 4, 1, 4, 15). Im Süden sind Eburonen genannt: *erant Menapii propinqui Eburonum finibus, perpetuis paludibus silvisque muniti.* Caes. B. Gall. 6, 5. Wenn auch der grössere Theil der Eburonen zwischen der Maas und dem Rheine wohnte, scheinen die Menapier doch noch beträchtliche Besitzungen im Osten der Maas gehabt und selbst in die Nähe des trevirischen Gebiets gereicht zu haben; denn Caesar reist von den Menapiern unmittelbar in das Trevirische: *Caesar postquam ex Menapiis in Treviros venit . . .* B. Gall. 6, 9. Nachdem dahin deutsche Völker verpflanzt waren, fand sich die Hauptmasse der Menapier im Westen der Maas: *aliam manum Mosam amnem transire jubet (Civilis), ut Menapios et Morinos . . . quateret.* Tac. Hist. 4, 28. Ptolemaeus, dessen Nachrichten von Nordbelgien auch sonst ungenau sind, ist darum in Irrthum, wenn er sie nur auf die Ostseite der Maas setzt, obschon er ihren Ort *Κάστελλον* (Kessel auf dem linken Maasufer) nennt. Noch vor den Menapiern kennt Plinius Toxandri in mehreren Abtheilungen (4, 17): *a Scaldi incolunt exera Toxandri pluribus nominibus; deinde Menapii, Morini.* Dafs Plinius alle diese Völker der Schelde westlich setzt, ist Verschiebung, aus seiner Vorstellung entstanden, dafs die Germanen bis zur Schelde wohnten; von der Maas, nicht von der Schelde, ist nach allen alten Nachrichten der Anfang zu nehmen. Aber seine deutlich ausgesprochene Stellung der Toxandri und Menapii umzukehren, Toxandri nach Westen zu setzen, wäre zu gewagt; dem widersetzen sich dazu be-

stimmt die späteren Berichte, die seine Stellung bestätigen. Als Julianus den Oberbefehl in Gallien übernahm, hatten die salischen Franken, die vorher die batavische Insel besetzt hielten, auch schon sich niedergelassen, wie Ammianus 17, 8 berichtet, apud *Toxiandriam* locum (wo locus für regio zu nehmen ist), offenbar in den Gegenden am linken Ufer der unteren Maas. In späteren Zeiten finden sich ebendasselbst *Taxandri*, *Texandria* wieder, und der Gau *Taxandria*, nördlich von Maastricht und Tongern (dem Hauptorte der Eburonen, unter denen Caesar Menapier kennt): regio, cui *Taxandria* nomen est, quae a Trajectensi oppido versus septentrionem vix tribus miliaribus disparatur. . . Descendit Evangelium praedicationis causa ad populos ipsi *Taxandriae* finitimos, quo fluvius Mosa Rheni fluminis aquis infectus et tumidus. . . non longe a mari Anglico *Taxandros* et ceteros ejusdem regionis incolas a Frisonibus dividit. Vita S. Landeberti, Boll. Sept. 5, 609; Bilisia villa. Locus iste in ingressu *Taxandriae* positus, duobus a dirutis urbis Tungrorum muris distat milibus. ibid. p. 610. Menapii dagegen weit im Westen, jenseits der Schelde, neben den Morini, und in einem Theile der früheren Besitzungen derselben, wo nach ihnen der Gau *Menapiscus*, *Mempiscus* benannt ist: (Nortmannorum) pars *Menapios*, *Tarvisios* (Tarvennenses) aliosque maritimos depraedantur. Annal. Bertin. a. 850, Pertz 1, 445; Nortmanni mari transito, *Tarvennam* urbem *Morinorum*. . ., omnem terram *Menapiorum* perambulando ferro et igne vastant. *Posthac Scaldum* fluvium intrant, et omnem Brabantiorum terram incendio et ferro delent. Annal. Vedast. a. 879, Pertz 1, 518; Walachrenses, *Scaldanii*, *Bevelandenses*, *Antuerpenses*, *Texandriani*, *Wasiani*, *Brabantini*, *Menapenses*, *Morinenses*, *Bolonienses*, vel ceterarum regionum plebes, ubertim affuerunt. Vita S. Arnulfi, Mabill. Saec. 6. 2, 553; Cassel, ehemals ein Ort der Morinen, *) wird im Gau *Menapiscus* erwähnt: in loco qui dicitur Cassel, in pago *Mempisco*. Dipl. vom J. 1085, bei Miraeus p. 1137. Da aber aufser Plinius die Alten Menapier bestimmt ostwärts bis zur Maas nennen, so bleibt nichts weiter zur Erklärung übrig, als die Annahme, daß *Toxandri* ein besonderer Name

*) In der Tab. Peut. steht Castellum Menapiorum, wohl verwechselt für Morinorum; jenes wäre das *Κάστελλον* des Ptol., östlich an der Maas genannt.

der östlichen Menapier sei, Menapii aber im weiteren Sinne beide Theile, im eigentlichen Gebrauche die westliche Abtheilung bezeichnet habe. Wie weit sich die Menapier, die gewiss durch die fränkischen Völkerzüge westwärts gedrückt wurden, zur Zeit der Römerherrschaft gegen Westen erstreckten, darüber gibt weder Caesar, noch ein anderer alter Schriftsteller eine Andeutung. Nach ihnen folgten auf der Küste bis zu ihrer Beugung nach Süden die Morini, deren Name (aus dem kelt. mor in Armorici) Meeranwohner bedeutet. Ihre Südnachbarn waren die Atrebates und Ambiani. Sie versprachen im belgischen Bunde die doppelte Mannschaft der Menapier gegen Caesar zu stellen; man kann daraus für jene Zeit weite Verbreitung ihres Gebietes nach Osten schliessen. Nach ihnen stehen noch bei Plinius 4, 17: Oromansaci, juncti pago, qui Gessoriacus vocatur. Von Mela und Ptol. aber wird Gesoriacum, später Bononia (Boulogne), den Morini zugeschrieben.

Germani. In den höheren Gegenden über den Menapiern, auf den waldigen Nordabhängen der Arduenna bis zum Gebiete der Trevirer lernte Caesar fünf Völkchen kennen, die unter dem allgemeinen Namen Germani, wahrscheinlich als Bewohner der Waldgegenden, zusammengefasst wurden: Condrusos, Eburones, Caeraesos, Paemanos, qui uno nomine Germani appellantur. B. Gall. 2, 4; Segni Condrusique, ex gente et numero Germanorum. 6, 32. *) Die wichtigste Rolle

*) Keiner der Namen dieser Völkchen, angeblich deutscher Abkunft, lässt sich allein dem Deutschen zusprechen; sie sind keltisch, wie die ihrer Westnachbarn. *Condrusi*, Compositum wie *Con-bennones* (Fest. ed. Dac. p. 51), *Consuanetes* neben *Suanetes*. Die gallische Abkunft des Namens *Drusus* bezeugt Cic. Brut. 28: *pronepos est Drusi, qui primus cognomen hoc ab interfecto Druso, Gallorum duce, tulit*. Wohl ist *ebur* ein deutsches Wort, aber dass es auch dem Keltischen gehöre, zeigt *Eburodunum*. Als gallischer Ortsname steht sonst *Ceresium*, Testam. S. *Widradi*, Mabill. Saec. 5, 1, 685; *Ciresium*, Transl. S. *Urbani*, Boll. Maj. 6, 21. *Segni*, *Paemani*, weiter unbekannt, vielleicht beide nicht ohne Entstellung wiedergegeben, lassen sich nicht als deutsche Wörter erweisen; unter keltischen werden sie für keltische zu nehmen sein. Und so muss auch *Germani*, Gesamtname keltisch benannter Völker, als keltische Benennung betrachtet werden (S. 59). Noch sind die aus diesen Germanen genannten Eigennamen, *Aduatuca*, Hauptort der *Eburonen*, *Ambiorix*, *Cativoleus*, unzweifelhaft keltisch. Nur

unter ihnen spielten die Eburones, welche zunächst über den Menapiern saßen (B. Gall. 6, 5). Etwa in der Mitte ihres Landes liege Aduatuca (Tongern), sagt Caesar 6, 52; die Hauptmasse des Volkes setzt er jedoch auf die Ostseite der Maas: Eburones, quorum pars maxima est *inter Mosam ac Rhenum*. B. Gall. 5, 24. Westnachbarn waren die Aduatucker (5, 38). In ihrem Rücken saßen die übrigen Germani, zunächst die Segni und Condrusi. Dafs von den Segni nicht verschieden seien die Sunuci, Sunici, bei Plinius (4, 17) neben den Tungri genannt, nach Tacitus (Hist. 4, 66) Westnachbarn der Ubier gegen die Maas, läfst sich vielleicht vermuthen. Der Name des letzten Volkes aber hat sich erhalten; noch heifst der Strich am südlichen Ufer der Maas von Namur bis gegen Lüttich *Condros*, le *Condros*. Hier lag der pagus *Condrosius*, *Condruscus*, *Condrust*, *Condorusto* (Pertz 4, 455. 489. 3, 373. 517), den man so sicher nach den Condrusi benannt nehmen darf, als den pagus Menapiscus nach den Menapii, den pagus Taxandria nach den Taxandri. Die Lage der Landschaft stimmt ganz zur Lage, welche Caesar den Condrusi gibt. Hinter dem Condrust lag der pagus *Falmena*, pagus Falminensis (Famene): villa in pago *Falminensi* sita vocabulo Marca (Marche en Famene). Vita S. Remacli, Boll. Sept. 1, 700; und noch weiter rückwärts auf den Höhen um Prüm der pagus *Carascus*, *Carascus*. Sollten dies nicht die im Munde der Deutschen umgestalteten Namen Paemani, Caeraesi sein? Leicht ist Carascus aus Caeraesi, wie Condruscus aus Condrusi, Menapiscus aus Menapii, aber unmöglich Falmina aus Paemani, wenn dieses nicht aus Falmani oder wenigstens Palmani verderbt ist. Die angegebene Lage bezeichnet selbst Caesar: Segni Condrusique ex gente et numero Germanorum, qui sunt *inter Eburones Trevirosque*. 6, 52. Die Eburones und Condrusi, die öfter genannt sind, ohne Zweifel die zahlreicheren unter den Germani, hatten sich an die Treviri angeschlossen: in fines Eburonum et Condrusorum, qui sunt *Trevirorum clientes*, pervenerant. B. Gall. 4, 6.

Der Eburonenort Aduatuca wird auch nach Caesar noch als Hauptort aufgeführt, aber sein Volk nicht weiter Eburones, sondern Tungri genannt; zu den *Τούγ-*

den 5 genannten Waldvölkchen kam der Name Germani zu, nicht mehr den Aduatuci, obschon sie von den Kimbern und Teutonen abgeleitet sind; sie werden noch von Caes. 6, 2 von den Germani cisrhrenani unterschieden, *sic hup*

γροὶ stellt Ptol. den Ort Ἀουάκουτον, der im Itin. Aduaca *Tungrorum* bestimmt ist. Es folgt daraus, daß an die Stelle des Namens Eburones, der nach Caesar nicht wieder genannt wird, Tungri getreten ist. Die allgemeine Benennung der Arduennavölker könnte man noch vermuthen in Tac. Hist. 4, 15: Vitellius e proximis Nerviorum *Germanorumque* pagis segnem numerum armis oneraverat. Aber nicht für diese Annahme, sondern dafür, daß zu Tacitus Zeit der Name Germani für die Anwohner der Arduenna nicht mehr gebraucht war, spricht Germ. 2: . . . qui primi Rhenum transgressi Gallos expulerint ac *nunc Tungri*, tunc Germani vocati sint.

Aduatuci, den Eburonen im Westen, zwischen ihnen und den Nerviern: Ambiorix statim cum equitatu in *Aduatucos*, qui erant *ejus regno* (Eburonibus) *fnitimi*, proficiscitur; neque noctem, neque diem intermittit. . . Aduatucisque concitatis, postero die in Nervios pervenit. B. Gall. 5, 38. Da über den Eburonen auf dem rechten Ufer der Maas die Condrusi saßen, und von diesen westwärts die Sabis (Sambre) bei den Nerviern floß (B. Gall. 2, 16), so müssen die Aduatuci beiden im Norden, also in Südbrahant, gesucht werden. Der Bericht, den Caesar über ihre Abstammung von den Kimbern und Teutonen mittheilt (B. Gall. 2, 29), ist wahrscheinlich nach ihren eigenen Aussagen wiedergegeben. Sie werden nach Caesar nicht wieder genannt, und scheinen, wie die Eburones, sich einen neuen Namen beigelegt zu haben. Dafür ist wahrscheinlich Betasii zu nehmen, bei Tacitus mit Nervii und Tungri, den Nachbarvölkern der Aduatuci, genannt: Cl. Labeo . . . quosdam Nerviorum *Betasiorumque* in arma traxit. Hist. 4, 56; Cl. Labeo *Betasiorum* *Tungrorumque* et Nerviorum tumultuaria manu restitit. c. 66. Noch nennt Plin. 4, 17 *Betasi* unter Völkern, die nicht in genauer Ordnung aufgeführt sind; bei Ptol. sind sie übergegangen, wie am Rhein auch die Ubier und Guberni, dagegen die Tungern westlich bis an die Schelde (*Ταβούδα*) erweitert, wohl eben so unrichtig, als die Menapier auf die Ostseite der Maas eingeschränkt.

Nervii, eines der tapfersten und mächtigsten Völker unter den Belgen. Bei den Remen erfuhr Caesar von ihnen: Nervios, qui maxime feri inter eos habeantur, polliceri millia armata quinquaginta. B. Gall. 2, 4; und die Ambiani erzählten ihm vor seinem Zuge gegen sie: nullum aditum esse ad eos mercatoribus: nihil patii vini reliquarumque rerum, ad luxuriam pertinentium, inferri, quod his rebus relangescere animos et remitti

virtutem existimarent: esse homines feros magnaue virtutis: increpitare atque incusare reliquos Belgas, qui se populo Romano dedidissent patriamque virtutem projecissent. 2, 15. Anhänger der alten Sitte und Lebensweise, wie sie noch bei den Germanen herrschte, gaben sie selbst germanische Abstammung vor (Tac. Germ. 28). Es ist aber Irrthum, wenn sie Strabo wirklich für Germanen ausgibt: *Νερούϊοι, καὶ τοῦτο Γερμανικὸν ἔθνος.* 4, p. 194; wahrscheinlich durch Verwechslung mit den Aduatukern, wie Appianus (Schweigh. p. 76): *ἦσαν δὲ (Νέοβιοι) τῶν Κίμβρων καὶ Τευτόνων ἀπόγονοι.* Ihre Sitze verbreiteten sich von den Aduatuci westlich bis an das Gebiet der Ambiani (B. Gall. 2, 15); von diesen aus zog Caesar drei Tage lang durch ihr Land bis an die Sambre, auf deren gegenüberliegendem Ufer er sie aufgestellt fand. Strabo läßt sie nach dieser Richtung hin bis zu den Trevirern reichen: *Τρηυίροις δὲ συνεχεῖς Νερούϊοι.* 4, p. 194; was nicht von unmittelbarer Zusammengrenzung genommen werden kann, da kleinere Waldvölker, Clienten der Trevirer, dazwischen lagen. Ueber ihre Verbreitung nach Norden sind keine Bestimmungen gegeben; auf dieser Seite, scheint es, saßen die Völkchen, die unter ihrer Hoheit standen: *dimissis nunciis ad Centrones, Grudios, Leuacos, Pleumoxios, Geidunos, qui omnes sub eorum imperio sunt, quam maximas manus possunt, cogunt.* B. G. 5, 59. Im Westen waren aufser den Ambiani noch die Atrebatates und Veromandui benachbart, jene an der nördlichen, diese an der südlichen Seite; beide verbündeten sich mit den Nerviern im Kriege gegen Caesar: *trans id flumen (Sabim) omnes Nervios consedisse . . . una cum Atrebatibus et Veromanduis, finitimis suis.* B. G. 2, 16. Der Name Atrebatates ist in *Arras* übrig geblieben; die Lage der Veromandui bezeichnet noch der Landschaftsname *Vermandois*. Nach den Nerviern, Atrebatates und Veromanduern wohnten die jenseitigen Abhänge zur Marne und Seine hinab die mächtigen Völker, in welchen vor Caesar die Hauptstärke des Belgenzweiges vereinigt war. Bei Ptolemaeus stehen die aufgezählten Völker, in mehrmals verfehlter Stellung, in folgender Reihe (2, 9): *κατέχουσι δὲ τὴν παράλιον ἐπιλαμβάνοντες συνεχρὸν καὶ τῆς μεσογαίας παρὰ μὲν τὴν Σηκόαναν, Ἀτριβάτιοι. μετὰ δὲ τούτους ὡς πρὸς ἄρκτους, Βελλούακοι. μετ' οὓς ὁμοίως, Ἀμβιανοί.*) μετ' οὓς, Μορινοί.*

*) An die Stelle der *Ἀτριβάτιοι* waren die *Βελλούακοι* zu

εἶτα μετὰ τὸν Ταβούδαν ποταμὸν, Τούγγροι.
εἶτα μετὰ τὸν Μώσαν ποταμὸν, Μενάπιοι. καὶ
πόλις αὐτῶν, Κάστελλον. ὑπὸ δὲ τὰ εἰρημέγα ἔθνη,
παροικοῦσιν ἀρκικιώτεροι μὲν, Νερούϊοι. ὡν πόλις,
Βάγανον, Ρατόμαγος. ὑφ' οὗς, Οὐερομάνδρες.

Treviri,* im unteren Moselthale, ein mächtiges und tapferes Volk alter Lebensweise: Labienum cum duabus legionibus in Treviros mittit, quorum civitas, propter Germaniae vicinitatem quotidianis exercitata bellis, cultu et feritate non multum a Germanis differabat. B. Gall. 8, 25. Sie leiteten darum ihr Geschlecht von den Germanen ab (Tac. Germ. 28). Ihre Hauptstärke lag in ihrer Reiterei: *equites Treviri*, quorum inter Gallos virtutis opinio est singularis. B. Gall. 2, 24; haec civitas longe plurimum totius Galliae *equitatu valet*, magnasque habet copias peditum. 5, 3. Sie empörten sich mit den Eburonen gegen Caesar und nahmen in späterer Zeit an dem Aufstande des Civilis Theil. Treveri liberi antea, sind sie neben den Leuci liberi bei Plinius (4, 17) aufgeführt, zu seiner Zeit früherer Vorrechte beraubt. Die Trevirer nahmen einen ausgebreiteten Raum ein, wohnten östlich bis an den Rhein (B. Gall. 3, 11. 5, 3. Str. 4, p. 194), und reichten nordwärts über den Arduennawald; wenigstens standen die Eburones und Condrusi auf dem jenseitigen Abhänge unter ihrem Schutze. Von den Trevirern aus setzte Caesar über den Rhein; es ist aber viel wahrscheinlicher, daß er außerhalb des Gebirges, als innerhalb desselben zu den kriegerischen Sigambem übersetzte. Bestätigung gibt noch Caesar selbst B. Gall. 5, 3: Arduenna, quae ingenti magnitudine *per medios fines Trevirorum* a flumine Rheno ad initium Remorum pertinet. Den Treviri westlich, am Ende der Arduenna, folgten die Remi, die jenseitigen Abhänge zur Seine hinab. Südlich über ihnen saßen an der Mosel die Mediomatrici. Nach Caesar findet sich von Trevirern im Norden der Arduenna keine Spur mehr; was sie dort, wie es scheint, am Rheinufer besessen hatten, wurde von den Römern den Ubiern zugetheilt. Daß aber die Ubiern noch innerhalb des Waldes, in dem bergigen

setzen, statt der *Βελλούακοι* die *Ἀμβιανοί*, statt der *Ἀμβιανοί* die *Ἀτριβᾶτιοι*.

*) Compos., Tre-viri? aus *tre*, *tri* (in *Triboci*, *Tricassi* u. a.), gal. *tre*, kymr. *drwy* (*per*), und kymr. *gwy*, das Grüne (aus *wyr*), etwa Thalbewohner?

Grenzstriche zwischen Germania superior und inferior, das Trevirische besetzten, läßt sich nicht nachweisen; aus Plin. 4, 17 folgt es nicht; er nennt hier nur die deutschen Bewohner des linken Rheinufer, und kann die schon aufgeführten Trevirer darunter nicht wieder stellen, wenn sie auch in einer kurzen Strecke den Rhein berührten. Der alte einheimische Name des Hauptortes der Treviri ist nicht erhalten worden; er trägt schon, wo er das erstemal genannt wird (Mela 3, 2) den römischen Namen Augusta Trevirorum (Trier, Trèves).

Mediomatrici, Leuci, Bewohner des oberen Mosellandes. Oestliche Grenze der Mediomatrici, wie der Leuci, war die vogesische Kette. Nur Caesar 4, 40 führt sie als dem Rhein benachbart auf, kaum jedoch als unmittelbare Anwohner desselben, sondern etwa als Schutzherrn der kleineren dort wohnenden Völker, wenn sie nicht in allgemeinem Ausdruck als ein Hauptvolk genannt sind in der Richtung, die der Rhein nimmt. Mit den nordwestlichen und nördlichen Nachbarn stellt sie Ptolemaeus in dieser Folge auf: ἀνατολικώτεροι δὲ τῶν Πημῶν ἀρχικώτεροι μὲν, Τριβισοί; μεσημβρινώτεροι δὲ, Μεδιομάτρικες. ὑπὸ δὲ τούτους, καὶ τοὺς Πημῶν, Λευκοί. Wahrscheinlich gehörte zum Gebiete der Mediomatrici oder ihrer Westnachbarn, der ausgebreiteten Remi, früher die Stadt *Virodunum*, deren Bewohner erst in der Notit. Gall. als *Verodunenses* besonders aufgeführt werden. Spur des Namens der Mediomatrici hat sich im neueren Namen ihres Hauptortes, *Mettis*, *Metz*, einst *Divodurum* Tac. Ptol., erhalten; aber Tullium Ptol. Itin. (Toul), der alte Name der Stadt der Leuci, hat seine Stelle behauptet.

Vangiones, Triboci, Nemetes. Das Land innerhalb der Vogesen, das Westufer des Mittelrheins, hielten drei Völker besetzt, deren germanische Abstammung die Schriftsteller mit Zuversicht behaupten: Rhenum autem accolentes *Germaniae gentium* . . . *Nemetes, Tribochi, Vangiones*: hinc Ubii, . . . Guberni, Batavi. Plin. 4, 17; ipsam Rheni ripam *haud dubie Germanorum papuli* colunt, *Vangiones, Triboci, Nemetes*. Tac. Germ. 28. Diese vom Stammlande getrennten Sitze können sie aber nicht seit uralter Zeit in Besitz gehabt, sondern erst genommen, und unter den Kelten, die früher dort wohnten, sich niedergelassen haben; denn alle Namen ihrer Städte sind keltisch. Aber sie müssen auch schon vor Caesar, vor Ariovist eingewandert sein. Caesar fand sie unter den Reihen der deutschen Kriegsvölker Ariovists

sich gegenüberstehend: Germani suas copias castris eduxerunt, generatimque constituerunt paribusque intervallis Harudes, Marcomannos, Triboccos, Vangiones, Nemetes, Sedusios, Suevos. B. Gall. 1, 51. Sämtlich deutsche Namen, nur Tribocci und Nemetes nicht. Nachdem das Heer Ariovists geschlagen war, zogen sich seine Völker über den Rhein zurück; aber Triboci und Nemetes nennt Caesar noch an seinem Westufer ansässig (4, 10. 6, 25). Wie hätten sich diese weniger zahlreichen Völker allein gegen die ergrimten Gallier nach Caesars Siege behaupten können, während die Hauptmacht der Germanen ins Vaterland heimzog, wenn sie nicht schon längere Zeit diese Sitze inne gehabt hätten? Dafs sie schon länger unter den Kelten einheimisch waren, beweisen ihre keltischen Namen. Auch die Vangiones, über deren Sitze, vielleicht wegen ihrer entfernteren Lage, Caesar nichts bestimmt, konnten nicht später eingewandert sein; von einer Uebersiedelung durch die Römer ist nirgends die Rede, und sie selbst durften es nicht wagen, nach dem Sturze Ariovists, bei der Ausbreitung der römischen Macht, sich in ihrer Nähe neue Sitze zu verschaffen. In die Zeit vor dem Eintritt der Germanen in die Geschichte fällt auch die Besetzung der Alpen um die Quellen des Rhodanus durch deutsche Völker, die Chabiler, Tylangii, von denen die letzteren (Tulingi) zu Caesars Zeit mit ihren Nachbarn, den Helvetiern, schon wieder auswanderten. Widersprechend erscheint die Angabe Caesars, dafs die Sequanen und Mediomatriker nach den Helvetiern, also in den Gegenden, wo die Triboken und Nemetes sitzen, bis an den Rhein gereicht hätten: pars, quam Gallos obtinere dictum est, . . . attingit etiam ab Sequanis et Helvetiis flumen Rhenum. B. Gall. 1, 1; Rhenus . . . per fines Nantuatium, Helvetiorum, Sequanorum, Mediomatricorum, Tribucorum, Trevirorum citatus fertur. 4, 10. Diesen Stellen läfst sich aber aus Caesar selbst eine andere entgegen setzen: oritur (Hercynia silva) ab Helvetiorum et Nemetum et Rauracorum sinibus. 6, 25. Hier werden weder Mediomatrici noch Sequani genannt, sondern mit den Helvetiern Rauraci, die um die Beugung des Rheins wohnten und bei Caesar selbst (1, 5) Nachbarn der Helvetier, also Anwohner des linken Rheinufer, sind. Aus dieser Richtung zu weichen und Nemetes etwa auf das rechte Ufer zu stellen, ist um so weniger Grund vorhanden, da auch ihre Waffengefährten, die Triboci, bestimmt auf dem linken Ufer aufgeführt werden, und überhaupt in beiden Stellen nur Westanwohner

des Stroms genannt sind. Hieraus ergibt sich dieselbe Völkerreihe längs dem Rheine, wie sie sich auch später findet, Helvetier, dann Rauraker, dann Nemetes; Sequanen sind vom Rheine ausgeschlossen und scheinen, wie die Mediomatrici, von Caesar nur als mächtigeres Volk in der Nähe, das über die unmittelbaren Anwohner des Flusses etwa auch herrschen mochte, genannt zu sein.

Uebereinstimmend in der Folge dieser Völker nennen Plinius und Tacitus in den unteren Strichen des Mittelrheins die Vangiones, weiter aufwärts die Triboci und Nemetes. Die Stellung der Vangiones bestätigt ihr Hauptort Borbetomagus (Worms), welcher, wie die meisten Hauptplätze in Gallien, später mit dem Namen des Volkes benannt wurde, *Vangiones* bei Ammianus und in der Notit. Imp.; noch in den deutschen Kaiserurkunden und bei den Chronisten heisst Worms bald *Wormatia*, bald *civitas Wangionum, Wangionia*. Die Sitze der Vangiones scheinen demnach um die Gehänge des Donnersbergs nördlich und östlich bis an den Rhein, westlich bis an das Gebiet der Trevirer sich ausgebreitet zu haben. Ihr Name zeigt deutlich deutsche Abstammung.*) Ein solches Eintreffen findet beim ersten Anblick nicht Statt für die beiden andern Völker. Triboci sind nach den Vangiones genannt, dann Nemetes. Aber der nächste Hauptort über Worms, Noviomagus (erst später Spira) heisst bei Ammianus und in der Notitia Imp., wie Borbetomagus Vangiones, nach den Bewohnern *Nemetes, Nemetae*, und wird noch von Ptol. den Nemetes zugetheilt. Hier finden sich keine Triboci; diese stellt Ptol. zu den Orten Breucomagus (Brunt) und Elcebus (Helvetum Itin.). Und dennoch kann wieder die südliche Lage der Nemetes über den Triboken nicht bezweifelt werden, da Plinius und Tacitus darin zusammenstimmen, und dieselbe ihnen auch Caesar gibt, wenn er sie zu den Helvetiern und Raurakern stellt. Zur Hebung dieses Widerspruches bleibt nur übrig anzunehmen, dass die Nemetes von Norden nach Süden in der Länge ausgedehnt von den Wangionen bis zu den Raurakern nur das schmale flache Uferland besaßen, ihnen westwärts aber zur Seite die Triboken die

*) Abgeleitet aus goth. *vaggs* (campus), ahd. *wanc*, häufig in zusammengesetzten Ortsnamen, wie *Fuhtinwanc*, *Elewanc* (Feuchtwang, Ellwangen, wahrscheinlich nach ihrer Lage an sanften Gehängen). *Vangio*, alter swebischer Mannsname bei Tac. Ann. 12, 29, 30.

höheren Striche und Hügel um das vogesische Gebirgsland inne hatten. Diese Annahme scheint selbst der Name Triboci zu verlangen, der zusammengesetzt aus dem Worte *boc*, welches in *Μηλί-βοκος*, ob mit dem deutschen *bac* (*tergum*, in *Bacenis*) verwandt oder nicht, eine Waldhöhe bezeichnet, kaum anderes als Waldanwohner bedeutet. *) Ungewisser ist die Bedeutung des zweiten Namens. Gegen diese Stellung der Triboken kann es nicht als gegründeter Einwurf gelten, daß Caesar den Rhein nach den Helvetiern, Sequanen, Mediomatrikern die Triboken vorbeiführt; die zweite Stelle (B. Gall. 6, 25), welche nach den Helvetiern Rauraker und Nemetes zeigt, beweist hinlänglich, daß es ihm nicht um vollständige und genaue Aufzählung der Rhein-anwohner zu thun ist; Rauraker und Nemetes, gewiss die nächsten Anwohner nach den Helvetiern, hätten sonst nicht übergangen werden können. **) Strabo kann weder dafür noch dagegen zeugen; er gibt weiter nichts als eben jene Stelle, nur etwas commentiert: *μετὰ δὲ τοὺς Ἐλουητίους Σηκουανοὶ καὶ Μεδιοματρικοὶ κατοικοῦσι τὸν Ῥῆνον ἐν οἷς ἴδονται Γερμανικὸν ἔθνος περαιοῦν ἐκ τῆς οἰκείας, Τριβοκχοί.* 4, p. 193. Es bleibt demnach immer noch stehen die gegebene Bezeichnung der Lage der drei Völker, in der im Norden die Vangiones Ufer- und Bergland bis in die Gegend der Neckarmündung gegenüber bewohnten, und über ihnen nebeneinander die Nemetes längs dem Strome, die Triboken längs dem Gebirge sich bis zu den Raurakern erstreckten, so wie die Annahme, daß sie sich in derselben schon zu Anfang der historischen Nachrichten vom Rheine befunden haben. Daß die südlichen Völker

*) Tri (kymr. *drwy*, gal. *tre* = goth. *thairh*, durch) als der erste Theil der Zusammensetzung wird bestätigt durch Vergleichung der Namen *Tricassi* mit *Cassi*, *Cassivellaunus*, *Trinobantes* mit *Nobantes*, *Tricorii* mit *Curiosolites*. Andere Beispiele keltischer Praepositionalcomposition: *Aremorici*, *Arecomici*, *Ambidravi*, *Nemetes*, zu vergleichen mit *Nemetocenna*, *Nemavia*, *Vernemet* (*fanum ingens*, *Venant. Fortun.* 1, 9), *nimidae* (*sacra silvarum*, im *Indic. superst.*), mit -et Ableitung, wie *Helvetii* verglichen zu *Helvii*, aus gal. *neamh*, kymr. *nef* (beide aus *nem*), *coelum*, etwa *qui sub divo*, die im Offenen wohnen, im Gegensatz zu den Waldbewohnern?

**) Das Flüchtige seiner Zusammenstellung zeigt am besten, daß er auch *Nantuates* an den Rhein setzt, die, wie aus ihm selbst zu erweisen ist, an der oberen Rhone wohnten und den Rhein gar nicht berührten. (S. *Alpengermanen*.)

aufwärts nebeneinander wohnten, konnten die Schriftsteller, da sie nur nackt die Namen herzählten, freilich nicht bezeichnen; Tacitus nennt zuletzt (Plinius in seiner Richtung von Süden nach Norden zuerst) die Nemetes; es konnten aber eben so gut auch die Triboken zuletzt genannt werden, wie dies bei Ptol. geschieht. Ptolemaeus bestätigt die gegebene Stellung. Nur ist in seiner Darstellung, ob durch ihn selbst oder seine Abschreiber, gleichviel, eine Umsetzung vorgegangen, durch welche Völker und Städte aus ihrer Lage geschoben erscheinen. Der Text heisst (2, 9): ἡ δὲ ἀπὸ τοῦ Ὀβριγγα ποταμοῦ πρὸς μεσημβρίαν καλεῖται Γερμανία ἢ ἄνω, ἐν ἣ πόλεις ἀρχομένων ἀπὸ τοῦ Ὀβριγγα ποταμοῦ,

Νεμητῶν μὲν, Νοιόμαγος,

Ρουφιάνα.

Οὐαγγιόνων δὲ, Βορρητόμαγος,

Αργεντόρατον,

Δελίων ἢ Σεβαστή.

Τριβόκκων δὲ, Βρενκόμαγος,

Ἐλληβος.

Lässt man die Nemetes und Wangionen sammt dem Hauptorte ihre Stellen tauschen und liest: ἀπὸ τοῦ Ὀβριγγα ποταμοῦ, Οὐαγγιόνων μὲν, Βορρητόμαγος,

Ρουφιάνα.

Νεμητῶν δὲ, Νοιόμαγος,

Αργεντόρατον,

so ist alles in gehöriger Lage. Worms liegt so nicht mehr südlich von Speier und die Wangionen nicht gegen die übrigen Zeugnisse über den Nemetes und zerrissen um Worms und Strafsburg, sondern Stadt und Volk im Norden. Die Nemetes stehen im Süden längs dem Rheine, an dessen Ufer ihre Städte Speier und Strafsburg; die Triboken um Breucomagus (Brumt) und Elcebus (südwestlich von Strafsburg) den Nemetes westlich gegen das Gebirge. Nur ist Brumt irrig gegen Süden über Strafsburg hinauf verschoben, wohl aus keinem anderen Grunde, als weil sich Ptol. die Triboken, denen es gehörte, nicht neben, sondern nach den Nemetes vorstellte.

Im Empörungskriege der Trevirer gegen die Römer werden unter den Hülfschaaren des Tutor von Tacitus neben Wangionen und Triboken Caeracates genannt: Tutor Treverorum copias, recenti Vangionum, Caeracatum, Tribocorum delectu auctas, veterano pedite atque equite firmavit . . .; mox ubi duces exercitusque Romani propinquabant, honesto transfugio rediere, secutis Tri-

bocis Vangionibusque et *Caeracatibus*. Hist. 4, 70; ein sonst nirgends genannter Name. Seine Form scheint keltisch. *) Ob sie Germanen oder Kelten waren, wo ihre Sitze, ob nicht vielleicht Caeracates ein anderer Name für Nemetes, läßt sich aus Mangel weiterer Angaben nicht bestimmen. Südlich folgten über den Nemetes und Triboken um die Beugung des Rheins bis zu den Helvetiern die Rauraci, Raurici Plin., *Ραυρακοί* Ptol. Schon Caesar (B. Gall. 4, 5) kennt sie als Nachbarn der Helvetier. Ihr Hauptort wurde römische Colonie, Augusta *Rauracorum* (Augst bei Basel). Ptolemaeus stellt noch Argentovaria zu ihnen, woraus folgt, daß sie sich nördlich gegen die Triboken und Nemetes bis in die Gegend von Colmar erstreckten.

C. Alpenvölker.

Nicht nur in den Umgebungen rings um den Felsentrücken der Alpen, der vom See Lemannus ostwärts bis zum Ister zieht, sondern selbst auf seinen Schneegipfeln hat der weitverbreitete Keltenzweig seine Wohnsitze aufgeschlagen. Nur von geringen Trümmern fremder Völker aus früherer Zeit zeigen sich noch sichere Spuren mitten unter diesen Gebirgsvölkern. Die Hauptvölker der Kelten von der Donau und dem Rheine über die Alpenhöhen bis an die südlichen Abhänge faßt Strabo in folgendem Ueberblick (7, p. 292): *Ἐλουήττιοι καὶ Οὐίνδελοικοὶ οἰκοῦσιν ὄροπέδια. Ραιτοὶ δὲ καὶ Νορικοὶ μέχρι τῶν Ἀλπείων ὑπερβολῶν ἀνίσχουσι, καὶ πρὸς τὴν Ἰταλίαν περινεύουσιν, οἱ μὲν Ἰνσοῦβροισιν ἀπτοντες, οἱ δὲ Κάρνοισιν καὶ τοῖς περὶ τὴν Ἀκκλητῶν χωρίοις.*

Helvetii, ** Bewohner der Hochebene zwischen dem Jura und den Alpen, von Caesar (B. Gall. 1, 1) ausdrücklich zum Keltenzweige gezählt. Nord-, West- und Südgrenze ist von Caesar bestimmt: *undique loci natura Helvetii continentur: una ex parte flumine Rheno latissimo atque altissimo, qui agrum Helvetium a Germanis*

*) Zu vergleichen ist der Brittenname *Caractacus* bei Tacitus (Ann. 12, 35. 56. 57. Hist. 5, 45). Andere Lesarten *Ceracates*, versetzt *Cerataces*, das Richtige vielleicht *Caracates*?

**) Zum Namen *Helvii* gehalten, mit -et Ableitung, wie *Nemetes*, welche von den Griechen durchgängig -ήττιοι geschrieben ist, *Ἐλουήττιοι* Ptol. Plut. Dio Cass., fehlerhaft -ήττιοι abgekürzt Str.